© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

z. Z. seine Blüte erreicht. Damals ja in grauer Vorzeit — wie mit grösster Gewissheit aus den Tiefseefunden nördlich der Alpenriffe hervorgeht — muss eine köstliche Zeitepoche gewesen sein, so etwa am Anfang des 3. Jahrtausends: da schätzte ein Autor, Namens Biley, die Anzahl der Insektenarten auf höchstens eine Million, ein anderer Autor, namens Möbius, man glaubt, er habe im alten Berlin gewirkt, über dessen Existenz die Meinungen allerdings noch geteilt sind, zählte ungefähr 281 000 beschriebene Insektenarten. Und wie steht es heute? Ueber 370 000 000 000 „gute Arten" führen die neuesten Kataloge auf. In ähnlicher exorbitanter Weise hat die Individuenzahl zugenommen. Vor den ungeheuren Insektenmassen ist die Sonne fast beständig verdunkelt, nur die hochentwickelte Beleuchtungstechnik ist es, die bisher das Leben ohne Sonne noch ermöglichte. (Schluss folgt).

Berichtigung.

Von K. Dorn.

In dem Artikel „Entomologisches aus Oberfranken mit besonderer Berücksichtigung der Coleopteren" in Heft 7 und 8 dieser Zeitschrift ist mir ein Irrtum untergelaufen, der zwar keine meiner Beobachtungen betrifft, aber mit den wissenschaftlichen Ergebnissen in Widerspruch steht. Bei Erwähnung der Conopiden nämlich hatte ich gesagt, dass deren verpuppungsreife Larven die Wespen resp. Hummeln verlassen und in die Erde gehen. Es verhält sich jedoch anders. Die Conopiden machen in ihren Wirten ihre vollständige Entwicklung durch. Sie überwintern in deren Leibe als Puppe — die Wirte sind inzwischen tot — und kommen im nächsten Frühjahre als Imagines heraus.

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden coleopterologischen Publicationen werden um gefällige Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

Dr. G. Cecconi: Illustrazione di quasti operati da animali su piante legnose italiane. III. Parte. (Le Stazioni sperimentali agrarie italiane. 1906 pag. 945—992.) Modena. Mit 38 Abbildungen. (Darstellungen von tierischen Beschädigungen an italienischen Holzpflanzen).

In diesem dritten Teile seiner Arbeit (I. 1903, II. 1905) behandelt Cecconi 21 Borkenkäfer, die in Italien als mehr oder weniger schädlich an Holzgewächsen bekannt geworden sind und zwar Myel. piniperda, minor; Xylechinus pilosus; Hylesinus fraxini; Pteleobius vittatus, vestitus; Phloeophthorus spartii (= rhododactylus Marsh.); Scolytus scolytus, Ratzeburgi, multistriatus; Crypturgus pusillus; Hypoborus ficus; Cryphalus piceae, fagi; Pityophthorus micrographus; Pityogenes bistridentatus, Ips typographus, erosus, proximus (?), curvidens; Xyleborus Saxeseni.

Die Frassbilder werden durch 38 Abbildungen nach Aufnahme des Verfassers erläutert, die leider teilweise in ihrer Wiedergabe nicht den schönen Photographien Cecconis entsprechen, welche man auf der Mailänder Ausstellung im vorigen Jahre bewundern konnte.

Aus dem Inhalte der Abhandlung seien nur noch einige Einzelheiten, besonders neue Fundorte und Nahrungspflanzen, hervorgehoben, soweit sie nicht inzwischen in Trédl's reichhaltiger Zusammenstellung Aufnahme gefunden haben.

Für piniperda und minor, Fundort: Corsica; für vestitus und typographus: Sardinien. Bei fraxini erscheinen als Nahrungspflanzen noch Eichenschösslinge; auch Trédl führt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Quercus pedunculata für denselben Käfer auf. Es wäre interessant zu erfahren, ob dieser Angabe bestimmte neuere Funde zu Grunde liegen oder nur der, in fast alle späteren Abhandlungen übernommene Druckfehler in Nitsches Werk, dessen Berichtigung im Nachtrag nicht genügend Beachtung gefunden hat. Die Gänge von vestitus werden nach einem Funde an Cephalotaxus Fortunei im botanischen Garten zu Florenz abgebildet und beschrieben (übrigens vermerkt auch Trédl ein Vorkommen dieses Laubholzborkenkäfers an Nadelholz und zwar an Juniperus). Bei Ips curvidens erwähnt Cecconi die Auffindung von spinidens, hetorodon und Vorontzowi in Italien und will weiter darüber berichten. Zweifelhaft ist mir das Vorkommen von Ips proximus an Schwarzkiefer, angeführt auf Grund eines älteren Einzelfundes bei Vallombrosa. Abbildung und Beschreibung im Zusammenhang mit der Holzart legen die Vermutung nahe, dass es sich in diesem Falle um den z. Zt. des Fundes wohl noch unbeschriebenen Ips Mannsfeldi Wachtl handeln möchte, besonders wenn man die Abbildung eines typischen proximus Gangsystems bei Knotek*) vergleicht. H. Eggers.

C. Schaufuss. Naturgeschichte der Käfer Europas. (VI. Auflage von Calwer's Käferbuch). Stuttgart 1907. (Erscheint in 22 Lieferungen à 1 *M.*)

Nachdem Calwers Käferbuch seit einiger Zeit im Buchhandel vergriffen war, erscheint nun eine höchst wünschenswerte Neuauflage desselben, die gewiss von allen Naturfreunden und speziell den Käfersammlern mit Freuden begrüsst werden wird. Der rühmlichst bekannte, höchst leistungsfähige Verlag von Sprösser und Nägele, Stuttgart, hat soeben die ersten 2 Lieferungen der 6 Auflage allen Interessenten vorgelegt und gewiss deren Beifall gefunden. Dem Verlage war es gelungen, für die Neubearbeitung des Werkes einen allerwärts anerkannten und bekannten Fachmann, Camillo Schaufuss, den Redakteur des „Entomologischen Wochenblattes", zu gewinnen. So ist die Neuauflage dem jetzigen Stande der koleopterologischen Wissenschaft in umfassender Weise angepasst worden. Wenn auch das Werk in erster Linie der Kenntnis der Arten dienen soll und wird und vorzüglich für den Anfänger berechnet ist, so möchten wir doch gerade vom Standpunkte unserer Zeitschrift darauf hinweisen, wie reich es an biologischen Mitteilungen ist, die auch dem Erfahrenen noch eine Fülle von Anregungen bieten werden. Kann doch die immer mehr Interesse und Förderung findende Biologie der Koleopteren ein stabiles Gebäude nur auf einem sicheren Grunde der Systematik aufrichten. So begrüssen also auch wir den „neuen Calwer" mit Freuden!

Bei der Wichtigkeit der Korrektheit der Abbildungen — sie bieten ja den allerersten Anfängern den einzigen Anhalt zur Vergleichung der Formen, — ist es sehr anerkennenswert, dass ihrer viele, die in Form, Farbe oder in beiden verfehlt waren, verbessert worden sind.

Eine weise Beschränkung zeigt sich bei der Beschreibung der häufiger vorkommenden oder auffälligen Arten; die Deutschen sind durch einen Stern sofort kenntlich.

Eine gewiss vielen willkommene Erweiterung ist die Registrierung aller paläarktischen Formen und die Angabe der Betonung der fremdsprachlichen Namen, die jeder ernsthafte Sammler doch mit Ausdauer erstreben soll.

So wünschen wir dem empfehlenswerten Werke einen grossen Kreis von Anhängern, die in dem Studium der Natur jene wahrhaft reine Freude und Erquickung finden, welche sie denen reichlich spendet, die sie zu verstehen streben! Ueber den Inhalt des Werkes werden wir im Januarheft (nach Erscheinen von 3—4 Lieferungen) ausführlich berichten. R. Sch.

J. Hirsch, Berlin C. 54, alte Schönhauserstr. 33, hat mit der Versendung der Lieferung I (5 Blätter) der Sammlungsetiketten der Käfer und Schmetterlinge begonnen.

Die Etiketten sind auf weissem Carton sauber gedruckt, enthalten alle palearktischen Arten und Varietäten und können auch familienweise bezogen werden. Die Eti-

*) Beitrag zur Biologie einiger Borkenkäfer aus dem Occupationsgebiete und den angrenzenden Ländern. Oesterr. Viertelj. f. F. Jahrg. 1897. II. Heft, pag. 158.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

ketten werden Sammlern bestens empfohlen. Die Schmetterlingsetiketten sind im Format wesentlich zweckmässiger und geschmackvoller ausgeführt, als die etwas zu kleinen Käferetiquetten.

Entomologische Litteraturblätter. Herausgegeben von **Friedländer & Sohn** Berlin, NW 6.

Nr. 10 des 7. Jahrgangs bringt in seinem 1. Teil eine Uebersicht über die neuesten Arbeiten auf dem Gesamtgebiet der Entomologie, im 2. Teil Einzelwerke aus der allgemeinen und speziellen Entomologie sowie Referate.

Aus entomologischen Kreisen.

Herr Professor Heinrich Morin-München ist gegenwärtig auf der Heimkehr von seiner Studienreise durch Niederländisch-Indien begriffen und bringt reiche Sammlungen an ethnographischen Gegenständen, sowie zoologischen und botanischen Objekten mit, u. a. aber auch eine grosse Collection Insekten. Die Reise gab Gelegenheit zu vielen wissenschaftlichen Zeichnungen und Aufnahmen nach der Natur, sowie zur Feststellung mehrerer noch nicht bekannter Entwickelungsreihen von Schmetterlingen und neuer, hochinteressanter Formen von Mimikry. Der grösste Teil der Sammlung soll dem Luitpoldgymnasium, an dem Herr Morin als Lehrer für Zeichnen und Naturkunde wirkt, überwiesen werden, besonders praeparierte Tiere der k. Akademie der Wissenschaften. Herr Morin beabsichtigte ursprünglich mit Hilfe einiger hervorragender Münchener Bürger eine umfassende Sammlung für die Mittelschulen Münchens zusammenzubringen, fand aber so wenig Interesse für seine ausgezeichnete Idee, die anderswo wohl freudig aufgenommen worden wäre, dass er sich mit seinen Privatmitteln natürlich auf das ihm zunächstliegende beschränken musste. Indische Reisebriefe hat Herr Morin zeitweise in der „Augsb. Abendzeitung" veröffentlicht.

Wie das „Entomologische Wochenblatt" meldet, sind die französischen Käfersammler Baron Achille Bonnaire und Josef Gabillot, beide in dem hohen Alter von 84 Jahren gestorben; ferner starben vor kurzem die Coleopterologen: Oberst a. D. A. Schultze in München und Pfarrer Aug. Rätzer in Büren a. A.

Herr Dr. med. et phil. Karl Escherich, ausserord. Professor an der kgl. sächs. Forstakademie Tharandt wurde zum ord. Professor dieser Hochschule ernannt.

Herr Dr. Franz Doflein-München, Privatdozent und Konservator der zoologischen Sammlungen des bayrischen Staates wurde als Nachfolger des verstorbenen Dr. Schaudinus an das Reichsgesundheitsamt berufen als Leiter der Abteilung für Protozoenforschung, hat dem ehrenvollen Rufe aber nicht Folge geleistet.

Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein „Fauna", Leipzig. Bericht vom 3. VI. bis 26. VIII. Aufnahmen: 6; Austritte: 2; Mitgliederzahl: 110. — Folgende bemerkenswerte Beobachtungen werden mitgeteilt: Acronycta menyanthidis (Dr. Cajar) und Herminia cribalis (Reichert) werden als neue Arten für die Leipziger Schmetterlingsfauna festgestellt. An einer Kryozoenkolonie in der Pleisse wird der seit 20 Jahren in Leipzig nicht beobachtete Käfer Macronychus quadrituberculatus gefangen (Stich), ebenso wird von Ocypus ophtalmicus das 2te Exemplar für die Leipziger Fauna gefangen (Rey jr.). Ferner wird festgestellt, dass von dem sonst bei Leipzig seltenen Schmetterling Pterogon Proserpina 27 Raupen eingetragen wurden (Abel, Reichert). Göhler züchtete unter normalen Bedingungen 173 Stück V. antiopa-Raupen. Die Zucht ergab 172 normale Falter, 1 dagegen hatte die Merkmale der aberr. hyegea, die sonst nur durch extreme Temperaturen erhalten worden war. Reichert zog aus 20 Puppen von Psyche viciella nur ♀♀ und vermutet, dass die Vermehrung dieser Tiere zum Teil parthenogenetisch erfolgt.

Dr. Cajar stellte in einem Vortrag über: „die Berliner mit der sächsischen Lepidopterenfauna" fest, dass der Berliner Fauna mit 830 Arten, in Sachsen eine Artenzahl von 980 gegenübersteht. Fritz Schimmer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Literatur-Referate. 157-159